

Zwanzig Jahre Schülerzeitungsarbeit

- eine zwiespältige Bilanz / eine kritische Sicht /

ein entschlossenes Ja -

Macht Schülerzeitung Spaß? Nein! Was hat man als beratender Lehrer von der Schülerzeitung? Anfeindungen, Konflikte, Enttäuschungen! Und warum tust du es seit zwanzig Jahren? Weil ich Protestant bin! Ich protestiere mit der Schülerzeitung gegen Verantwortungslosigkeit, Gleichgültigkeit und fehlendes Engagement! Schülerzeitung - erlebter Gegenentwurf: **Hingabe, Leidenschaft** und tiefe **Beglückung** im gemeinsamen Tun! Ich scheitere oft, ich scheitere meist: Hingabe, Leidenschaft, Glühen für eine Aufgabe, für Ideen, Visionen, Taten, das kennen die meisten Schüler nicht, haben es noch nie erlebt!

Eine Schülerzeitung, besonders eine so erfolgreiche wie unsere, fordert dieses Einswerden mit Aufgabe und Ziel... - oder klare, konsequent durchgezogene Regeln, die zur Verwirklichung von Kreativität, Phantasie, Träume notwendig sind, - Regeln, die Gleise und Freiheit in Einklang bringen, die Richtung weisen und Offenheit bieten. Die Einstellung – auch vieler Redaktionsmitglieder – ist enttäuschend: die Anfangseuphorie gleicht einem Strohfeuer, zum Glühen reicht es meist nicht! Das die ernüchternde Bilanz von zwei gegründeten Schülerzeitungen an zwei Schulen, von zwanzig Jahren beratender Lehrer. Nur: Realismus, erlebte Enttäuschungen, gescheiterte Projekte determinieren nicht zur Resignation, - Realismus, Scheitern und Enttäuschung mit Visionen, Durchsetzungskraft und Entschlossenheit neu gemixt trotz der Wirklichkeit Wirkung ab jenseits des Vorhersehbaren und sprengen die bilanzierende Sackgasse des prophezeiten Misserfolgs zur Straße, zum Boulevard, zur Avenue von Werk, Triumph und Glück.

Schülerzeitungsarbeit heißt Stetigkeit, Verlässlichkeit, Teamfähigkeit, heißt zusammengefasst: Verantwortung für Gemeinsames tragen, - fehlende Verantwortung Einzelner heißt Scheitern aller, Scheitern aller an Gleichgültigkeit Einzelner. Der Blick in den Abgrund..., vertraut, doch stets mit dem gleichen Schrecken, der gleichen Enttäuschung, dem gleichen Stück Verzweiflung: umsonst, umsonst dein Mühen, umsonst Tage, Monate, Jahre, umsonst alles! Dafür nur dieses billige „Entschuldigung, ist halt blöd gelaufen!“, unerträglich in seiner Banalität, in seiner Unangemessenheit für Engagierte, unzumutbar und gefährlich für jede Redaktion! So entstanden im gemeinsamen Austausch Verpflichtungserklärung, dreimonatige Probezeit, Rückmeldepflicht bei wichtigen Mails. Wen das schreckt, der passt nicht zu uns. Punkt!

Schülerzeitung ist Trainingslager genau für diese Stetigkeit und Verlässlichkeit! Stetigkeit und Verlässlichkeit - ohne ständigen Adrenalinkick: Fundament eines jeden

größeren Projektes. Stetigkeit und Verlässlichkeit müssen eingeübt, eingefordert, durchgesetzt, aber auch vorgelebt werden. Stetigkeit des beratenden Lehrers: Spagat zwischen Lob und Druck, Kreativität und Kritik, Freiheit und Disziplin.

Gefährdete Stetigkeit des beratenden Lehrers: die Stetigkeit des Scheiterns an nicht eingehaltenen Abmachungen und Versprechungen, - diese **Ohnmacht des Engagierten**, der für seine Vision glüht, diese **Leidenschaft**, die unbeantwortet, ungeteilt vor sich hindämmert, diese **Hingabe**, befremdend, unbekannt, „unerlebt“ für die meisten. **Beratender Lehrer sein heißt Einsamkeit**: ohne Antwort die freudige Mail über einen Erfolg, ohne Wiederhall die Begeisterung für eine Idee, - diese Einsamkeit in den Erfolgen, in der Sehnsucht nach gemeinsamem Feiern, einem Aufgehen in einem gemeinsamen Glücksgefühl nach großartigen Erfolgen..., dieses grenzenlose Glück kennen Sporttrainer, Dirigenten, alle die, die auf einen Punkt ihre ganze Aufmerksamkeit, ihre ganze Anspannung, für kurze Momente ihr ganzes Leben setzen, und zwar gemeinsam mit anderen, - eins werden mit dem absoluten Willen zum Erfolg, aufgehen in einem Rausch gemeinsam erkämpfter Leistung, ... genau das bietet Schülerzeitung nicht!

Schülerzeitung – Freiraum das noch nicht Gedachte zu denken, Ideen zu gemeinsamen zu machen, sie zu Taten werden zu lassen, gemeinsames Wachsen, gemeinsames Werden, gemeinsames Scheitern, Aufstehen und gemeinsam weitergehen. Der Blick in verzagte Gesichter - und jetzt? -, langsam, nur sehr langsam zu einer Einheit werden, ein oder zwei - meist nicht mehr - zu Säulen der gemeinsamen Aufgabe: *„Die Schülerzeitung füllte mich so aus, dass ich nachts bei neuen Ideen aus dem Bett sprang und sie schnell aufschreiben musste“*, so eine frühere Chefredakteurin. Schülerzeitung – Ort des Stolzes, jenseits der allgemeinen Anerkennung, Ort der zum Werk gewordenen Idee, Vision, Tat!

Schülerzeitung für mich: **Hingabe an etwas**, was mehr ist als die Befriedigung meines Ehrgeizes, **Leidenschaft für etwas**, was anderen dient, Freiraum schenkt, Lebensmöglichkeiten schafft, **Erfolg in etwas**, was – zunächst unabhängig von anderen – in der Hand liegt, im Internet steht und einem zuflüstert: Dein Werk!!! Und das nenne ich das Glück!



Klaus Schenck, beratender Lehrer

Klaus.Schenck@t-online.de

www.KlausSchenck.de